

Laibacher Zeitung.

N^o 13.

Laibacher Zeitung 1828

Dienstag

den 12. Februar

1828.

Deutschland.

Der Kurfürst von Hessen hat dem geheimen Finanzrath, Freiherrn Salomon v. Rothschild in Wien das Kommandeurekreuz zweyter Klasse, und dem geheimen Finanzrath, Freiherrn James v. Rothschild zu Paris das Ritterkreuz des kurfürstlichen Löwenordens verliehen.

In öffentlichen Blättern wird jetzt der kürzlich verstorbene Pfarrer Keller, zu Pfaffenweiler bei Freiburg im Breisgau, mit Bestimmtheit als Verfasser der bekannten Urauer „Stunden der Andacht“ genannt.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Toulon, 18. Jänner. Diesen Morgen warf die Fregatte Armida, Cap. Hugon, Anker auf unserer Rhede; am Bord derselben befand sich General Guilleminot mit seiner Familie.

Bei der Abreise des erwähnten Botschafters herrschte zu Konstantinopel vollkommene Ruhe. Einige Franzosen schickten sich damals zur Abreise an, andere begaben sich unter den Schutz anderer Gesandten. Insbesondere wurde dem k. k. Internuncius die Sorge für die Missionen und religiösen Institute durch alle Staaten des Großherrn anvertraut. Das französische Wapen wurde von den Gesandtschaftshötel abgenommen; das Gleiche sollte bis zum 15. Jänner zu Smyrna geschehen. Allen Franzosen wurde aufgetragen, sich unter fremden Schutz zu stellen, und andere Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Einige Kriegsschiffe wurden zur Abholung verschiedener französischer Agenten beordert.

Verschiedenartige Gerüchte herrschen hier über den General Guilleminot selbst; nach einigen soll er sich alsogleich nach Corfu begeben, nach andern

soll ihm das Portefeuille des Kriegs übertragen werden. Die Nachricht von der Schlacht bei Navarin wurde nach den vereinigten Staaten zuerst durch ein Schiff aus Antwerpen dahin überbracht. Sie verursachte allenthalben die lebhafteste Sensation; alle Geschäfte standen still, und die Amerikaner feierten diesen Tag wie einen Festtag. (G. Ticin.)

Der englische Admiral Makelar, der sich gegenwärtig zu Toulon aufhält, hat der Stadtbibliothek daselbst, ein sehr altes, aber wohl erhaltenes chinesisches Manuscript auf Palminblättern, geschenkt. Dieses kostbare Denkmal wurde von dem genannten Admiral aus Seringapatnam hieher gebracht. (F. di Ver.)

Zu Toulon hatten am 16. und 17. Jänner unruhige Auftritte Statt; indem die Matrosen der kürzlich aus der Levante zurückgekommenen Kriegsschiffe, welche seit vielen Monaten keinen Sold bekommen hatten, zu arbeiten aufhörten, und sich schaarenweise zu ihren Chefs und dem Marine-Präfecten begaben, um Geld zu fordern. Es gelang indessen den Offizieren, sie zu beruhigen, und sie dürfen seitdem das Hafenzughaus nicht mehr verlassen. Die Matrosen der Provence sollen die ersten beim Tumulte gewesen seyn.

Spanien.

Der Constitutionnel meldet aus Madrid vom 17. Jan.: „Briefe aus Barcelona sprechen mehr als jemals von einer Ministerialveränderung. Man bezeichnet folgende Personen: den Intendanten Frigola für die Finanzen; den Admiral Villavicencio für das Seewesen; den Marquis v. Campo Sagrado für das Kriegswesen. Hr. Calomarde soll Justizminister bleiben, und für die auswärtigen Angelegenheiten sprechen diese Briefe von den H. H.

Vabrador oder Oſalia; doch ſcheint letzterer mehr Wahrscheinlichkeit für ſich zu haben.

Madrid, 17. Jan. Der Gouverneur der Inſel Cuba, der ſich ſeit ſechs Wochen in Madrid aufhielt, iſt vor einigen Tagen nach Sevilla abgereiſt, wo er ein Korps von 1500 M. rekrutiren ſoll, daß er alsdann nach der Savannah führen wird. Die Ueberfahrt wird auf fünf Gabarren geſchehen, die ſchon ſegelfertig ſind, und mit einer Ladung Taback von der Savannah zurückkehren ſollen. — Man ſagt, der Herzog von Infantado werde wieder Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten, und der Biſchof von Leon Juſtizminiſter werden.

(Allg. Z.)

Am 31. December v. J. belief ſich die Zahl der f. Freiwilligen auf beiläufig 350,000, zu deren Unterhalt 60,000,000 Franken beſtimmt waren. Dieſe Summe iſt das Product einiger Auflagen und anderer einzig dieſem Zweck gewidmeten Hülfſquellen. Die active Armee zählt mit Inbegriff aller Provinzial-Miliz-Regimenter, 90,000 Mann. Es iſt der Befehl ausgefertigt worden, die Armee vom Lago, welche zu Daroca und der umliegenden Gegend kantonirte, aufzulöſen. Der Oberbefehlshaber dieſer Armee, General Saarsfeld, wird Gouverneur von Tarragona, und die Regimenter, aus welchen dieſe Armee beſtand, gehen als Garniſonen in verſchiedene Städte ab. Einige kommen nach Madrid, und die zwei Bataillone Provinzial-Grenadiere der Garde kehren in ihre Heimath zurück.

(B. v. L.)

Rußland.

Der Titel eines Kaiſers von Braſilien war biſher von Rußland noch nicht förmlich anerkannt worden. Dieß iſt jedoch noch vor Ablauf des letzten Jahres durch eine Unterhandlung zwiſchen dem ruſſiſchen Botſchafter, Fürſten Lieven, und dem zu London anweſenden braſiliſchen Geſandten bewirkt, und mithin das vollkommenſte Einverſtändniß zwiſchen beiden Staaten hergeſtellt worden.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Die abgegangenen Whig-Miniſter hatten ſich inſgeſamt nach Windſor verſetzt, um die Siegel ihrer Amtsverrichtungen in die Hände Sr. Majeſtät zurückzulegen.

Der Dampfswagen des Hrn. Gurney machte dieſer Tage 13 1/4 engliſche Meilen in einer Stunde; ein Herr Williams hat noch einige Verbeſſerungen zu demſelben vorgeschlagen, und mit die-

ſen wird er ſich ſo leicht, wie ein Dampfboot zur See, regieren laſſen.

(W. Z.)

Das Plymouther Journal enthält noch folgende Details über den fürchterlichen Orkan, welcher in der Nacht vom 12. auf den 13. Jänner in dem dortigen Hafen, Devonport und auch in andern Häfen an den britiſchen Küſten wüthete: „Zwiſchen 12 und 1 Uhr des Nachts (vom 12. auf den 13.) wuchs der eben herrſchende Süd-Süd-Oſtwind zu einem heftigen Sturme an. Gegen 2 Uhr ſprang derſelbe gegen Süd-Süd-Weſt um, und wüthete zwei Stunden lang mit alles zerschmetternder Heftigkeit. Bald nach 4 Uhr ſprang er vollends nach Weſt um, und begann ſich nun etwas zu legen. Während dieſer angſtvollen Periode herrſchte die dickſte Finſterniß, welche nur durch das Zucken der Blitze unterbrochen wurde. Der Sund war eben ungewöhnlich mit Schiffen angefüllt; außer den engliſchen Kriegſchiffen Briton, Undaunted und Britomart, der portugieſiſchen, zur Ueberfahrt des Infanten beſtimmten Fregatte Perola und der Brigg Lejo, lagen noch ſieben Transportschiffe, nebst vielen großen und kleinern Kauffahrteischiffen und Lichtern daſelbſt. Von dieſen wurde, mit Ausnahme von vier Transportschiffen, ferner einem nach Van-Diemens-Land beſtimmten großen Kauffahrer, einer Brigg und der Hafen-Yacht Plymton keines bedeutend beſchädigt, wahrſcheinlich weil der Sturm in dem engen, durch den Wellenbrecher (Break-water) geſchützten Sund, nicht mit aller Gewalt wirken konnte. Das erwähnte nach Van-Diemens-Land beſtimmte Schiff wurde zuerſt von ſeinen Ankertauen losgeriſſen, und gegen das Transportschiff Indiam-Trader geworfen, deſſen Vordermaſt durch den Stoß zerbrach, jedoch ohne daß eß dadurch von ſeinen Ankertauen losgeriſſen wurde. Es wurde hierauf von dem Sturme an die Fellen der Mount-Batten-Bai geworfen.“

Die Namen von vier der engliſchen Matroſen unter den fünf, welche nach der Schlacht von Navarin am Bord der türkiſchen Schiffe gefunden, und auf dem Genua nach England gebracht worden, ſind Macfee, Harper, Campbell und Colley. Einer von ihnen hat bey dem Auffliegen ſeines Schiffes den Gebrauch der rechten Hand verloren. Sie waren ſämmtlich in Alexandria an Bord gekommen, und ſagten aus, daß ſie, während ſie am Bord geweſen, eben wie die türkiſchen Matroſen, gekochte Saubohnen, Reis und ſüßes Oehl

zur Nahrung bekommen, und als sie in See gestochen, noch Brot und Oliven erhalten hätten. Auf dem Schiffe, wo sie waren, befanden sich auch 30 bis 40 Griechen, die aber am Gefecht nicht Theil nehmen durften, sondern bloß als Matrosen gebraucht wurden: auch sie selbst durften in der Schlacht von Navarin nicht thätig seyn, sondern wurden in die Mastkörbe hinaufgeschickt. Die Türken liefen in großer Verwirrung mit den Säbeln in der Hand auf dem Verdecke umher, rannten beständig gegen einander, und stießen sich um. Sie waren, als der Dartmouth den ersten Schuß that, durchaus nicht zum Gefecht vorbereitet. Sie setzten durchaus keine Pfropfe bei ihren Kanonen auf, und schossen, der hohen Richtung derselben wegen, mehr in die Masten und Ragen der Schiffe der Verbündeten, als in die Rümpfe.

(Ost. B.)

London, 25. Jän. Das Cabinet ist gebildet, obgleich noch nicht offiziell angekündigt. Der Herzog von Wellington steht als erster Minister an der Spitze; Lord Dudley bleibt Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Huskisson Secretair der Kolonien, Lord Lyndhurst Großkanzler, und Lord Palmerston Kriegssecretair; die Hh. Herries und Grant bleiben im Ministerium, und treten bloß in andere Stellen. Die neuen Minister sind, nebst dem Herzog von Wellington, die Lords Bathurst, Melville, Ellenborough und Aberdeen, so wie die Hh. Peel und Goulburn. Von diesem Ministerium waren der Herzog von Wellington, die Lords Bathurst und Melville, und die Hh. Peel und Huskisson im Ministerium des Lord Liverpool; die Lords Lyndhurst, Dudley und Palmerston, nebst Hrn. Huskisson in den des Hrn. Ganning; diese legtern nebst Hrn. Herries, in dem eben aufgelösten Ministerium. Neu sind also die Lords Ellenborough und Aberdeen, die Hh. Goulburn und Grant, welche beide legtern jedoch schon früher untergeordnete Stellen bekleideten. In diesem Ministerium gibt es eigentlich keinen Ultra-Tory. Hinsichtlich der katholischen Frage sind sechs, nämlich Wellington, Bathurst, Lyndhurst, Peel, Goulburn und Herries gegen die Emancipation, die übrigen sieben dafür. Man versichert indessen das Cabinet habe beschlossen, den Katholiken alle Forderungen einzuräumen, außer dem Zutritte ins Parlament.

(Allg. B.)

Am 4. Jänner fand in Verhüll ein förmliches Treffen zwischen den Strandwächtern und einer Partei Schmuggler statt. Diese, ungefähr 70 an der

Zahl, landeten ein Boot, mit 150 Tonnen Branntwein. Sie hatten noch 20 Leute, zu 1 Sh. pr. Mann zu ihrer Vertheidigung gemiethet. Es fielen von beiden Seiten Mehrere. Anfangs waren der Strandwächter nur vier. Nach einigen Nothschüssen erhielten sie zwar eine Verstärkung, doch scheinen die Schmuggler das Contrebandgut richtig bei Seite geschafft zu haben.

Eine Zeitung von Neu-Süd-Wallis, der Australian, meldet, daß die Eingebornen in der Gegend von Hunter's River so unruhig wären, daß Viele sich entschlossen haben, sie zu vergiften, und zu diesem Zweck mit Sublimat versehen seyen.

(Verb. B.)

Im Courier vom 24. Jänner heißt es: Am Dienstag (den 22.) Morgens verfügten sich der Marquis von Lansdown, der Graf von Carlisle, Hr. Herries, Lord Berley u. nach Windsor, und erhielten bald nach ihrer Ankunft Audienz bei Sr. Majestät, in welcher sie die Siegel ihrer respectiven Stellen in die Hände des Königs zurücklegten. Der Herzog von Wellington, Hr. Peel, Hr. Goulburn, Viscount Melville, Graf Bathurst, die Lords Aberdeen und Ellenborough wurden hierauf bei Sr. Majestät eingeführt, und aus Anlaß ihrer Anstellung zum Handkuß gelassen; diejenigen, deren Stellen mit Amts-Siegeln verknüpft sind, empfingen selbe aus den Händen Sr. Majestät. Die neuen Minister blieben bis gegen 8 Uhr Abends in der Royal Lodge, und kehrten dann nach London zurück; Hr. Peel, Graf Bathurst, Viscount Melville und Hr. Goulburn fuhren zusammen in Einem Wagen. Keiner von den neuen Ministern nahm jedoch bisher Besitz von seinem Amte, da sie noch nicht vor dem König im geheimen Rathe beeidigt worden. — Graf Bathurst, der Graf von Aberdeen und Lord Ellenborough arbeiteten gestern im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten, in dem für die Sitzungen der Cabinets-Minister bestimmten Saale. An demselben Tage arbeiteten auch der brasilianische und der neapolitanische Gesandte mit dem Grafen Dudley im auswärtigen Amte.

Osmannisches Reich.

Livorno, 18. Jänner. Aus Zante wird gemeldet, daß ein Theil der im Hafen von Navarin noch zurückgebliebenen ägyptischen Flotte am 20. Dec. mit vielen griechischen Familien am Bord aufgelaufen sey, und den Weg nach Alexandrien genommen habe. Ibrahim Pascha selbst soll mit dem größten Theile seiner Truppen in Morea geblieben

sein, und daselbst die Befehle seines Vaters abwarten wollen. Die nach Alexandrien zurückgekehrte Division soll auf ihrem Wege mit einer griechischen Eskadre handgemein geworden, aber Sieger geblieben seyn. Lord Cochrane wollte Patras blockiren. Capitain Hastings soll mit der Blokade von Missolonghi beschäftigt, und es ihm schon gelungen seyn, sich der Insel Wasiladi zu bemächtigen, worein er eine Abtheilung von dem Korps des Generals Church geworfen hat; er will, setzt man hinzu, die Mitwirkung dieses Generals von der Landseite abwarten, um Missolonghi anzugreifen. Es scheint, nach allen aus Morea eingegangenen Nachrichten, daß die Türken dort gar keine Mittel zur See mehr besitzen, und daß man nach und nach der Übergabe aller von den Türken besetzten griechischen Festungen entgegensehen dürfe. Man hatte zu Ancona den russischen Botschafter Hrn. v. Ribeaupierre erwartet; jetzt heißt es, derselbe gehe nach Malta, wo sich auch der russische Admiral Graf Heiden befindet. Hr. Stratford Canning hat zu Corfu bereits seine Quarantaine vollendet, und hierauf mit seiner Familie bei dem Lord-Oberkommissär eine Wohnung bezogen.

Die Hoffnung, daß noch eine Ausgleichung möglich wäre, und daß die Pforte durch die Rathschläge ihrer, und der dem allgemeinen Besten wahrhaft ergebenen Freunde, sich bewegen ließe, den Forderungen der drei Mächte völlig zu entsprechen, oder durch irgend ein Mittel die Pacification Griechenlands, ohne die ihr einmal verhasste Intervention, zu bewerkstelligen, hält noch die Mehrzahl der angesehensten Bojaren hier zurück, die jedoch alle ihre Angelegenheiten so geordnet haben, daß sie bei der mindesten Gefahr sich entfernen können. Die Abreise des Hrn. v. Minciaky dürfte ihnen zum Signale dienen, um entweder nach Oesterreich oder Rußland auszuwandern. Wenn man den Nachrichten aus Konstantinopel Glauben beimessen darf, so wäre es nicht unmöglich, daß die Pforte den Zeitraum, welcher seit der Abreise der Botschafter bis zu den bevorstehenden Verfügungen ihrer Höfe über die griechische Frage eingetreten ist, benützte, um die Pacification selbst zu bewerkstelligen. Wenigstens soll von Seite der Bevollmächtigten der neutralen Mächte, die in Konstantinopel akkreditirt sind, nichts unversucht bleiben, um die Pforte zu vermögen, sich diesen Ausweg nicht zu

versperren, der nicht nur allen Diskussionen über das Interventionsrecht ein Ende machen, sondern auch noch der Pforte Vortheile sichern müßte, die sie selbst im besten Falle, bei dem Beharren in ihrer jetzigen Politik einbüßen würde. (Allg. Z.)

Der Großherr hat einen Aufruf an die Kurden (ein Nomadenvolk in der asiatischen Türkei) erlassen, und verlangt von ihnen einen Contingent von 100.000 Mann Kavallerie.

Der General Church hat mit 3000 Mann einen Einfall in Epirus gemacht; er rückt auf Parga vor. Sein Adjutant, der Oberst Fallon, hat ihn verlassen, und ist auf der Rückreise nach England begriffen. Dieser Offizier erzählte vor wenigen Tagen in Nislo, daß man, selbst im Dienste der griechischen Regierung, auf Morea nicht reisen könne, ohne der Gefahr ausgesetzt zu seyn, von Räuberbanden, auf die man alle Augenblicke stößt, geplündert zu werden. Er sagte, Griechenland sei in vier sehr verschiedene Parteien getheilt, in die von Church, Fabvier, Cochrane und der Regierung, welche alle auf verschiedene Weise handelten, und nach einem verschiedenen Ziele strebten, aber daß, wenn Fabvier sich der Insel Chios bemächtigen sollte, sein Einfluß in dem Grade zunehmen, als der seiner Konkurrenten sinken würde.

Die Regierung hat dem griechischen und armenischen Patriarchen zu wissen gethan, daß alle Individuen ihrer Nation, falls sie Kriegsdienste unter der Armee des Großherrn nehmen wollten, wohl aufgenommen, wie die besten Truppen behandelt, und vollkommene Freiheit und Ausübung ihrer Religion genießen sollten.

Man schreibt aus Scio unter dem 19. Dec., daß die Minen unter das dortige Castell von den belagernden Griechen zu Ende geführt seien, und daß man nur auf die Antwort der Belagerten warte, ob sie sich ergeben wollten oder nicht. Im letztern Falle steht dem Castelle eine schreckliche Catastrophe bevor. — Die Griechen haben neulich eine kleine Anzahl kleiner Schiffe zu Ischesme in Brand gesteckt, welche Verstärkungen in das Castell werfen wollten.

Der Globe und Traveller theilt ein Privatschreiben von Corfu vom 25. December v. J. mit, dem zufolge das Kastell von Scio kapitulirt hat. Der Oberst Fabvier ließ die Türken, welche die Garnison ausmachten, nach Ischesme transportiren; zugleich will er den Muth und die Ergebenheit seiner Truppen zu einer Expedition nach Mitilene benützen. (G. Ticin.)